

len, es wäre doch am besten, die Rechnung lieber gleich von Ostermesse zu Ostermesse laufen zu lassen; da fällt mir aber wieder ein, daß die „Alten Rechnungs-Liebhaber“ doch von ihrer Liebhaberei nicht ablassen und uns dann in der Messe noch, unter allerlei Vorwand (große Kosten, reine Rechnung, Verbindl. gegen den Verfasser und wie dergleichen betitelt wird), Sachen voraus bezahlen lassen würden, die 1–2 ja 3 Monate nach der Messe erst geliefert werden sollen. Da ginge es uns dann wie jenen, den Schlaf liebenden Mädchen, welche die nimmer rastende Großmutter beim ersten Hahenschrei weckte, und die deshalb den zu früh wachen Hahn tödteten, um mehr Ruhe zu haben, und nun, da die stets wachende alte Mama keinen festen Punkt mehr hatte, noch früher als sonst geweckt wurden! — Es ist gar nicht möglich, daß „A. R. L.“ die Noth des Sortimentshändlers kenne, von mehreren — und NB. wohl bedeutenden — wüßte ich auch wahrlich nicht, wie sie hätten zu dieser Kenntniß gelangen sollen, da Fortuna sie von Jugend auf begünstigte, und sie nur gemächlich in das vom Vater gemachte Bett zu steigen brauchten; er thut wahrlich genug, wenn er zahlt, was er im Laufe eines Jahres empfing, seine Debitoren denken nicht daran, daß er zahlen muß, und kommt die Messe heran, so darf er sehr froh sein, wenn von 1000 Thlr. Ausstände 100 Thlr. einkommen; um nun als redlicher Mann zu handeln, und seine Messverbindlichkeit zu erfüllen, muß er borgen und 6% Zinsen geben. Was bleibt ihm dann nach folgender Rechnung, die gewiß jeder Sortimentshändler als nur zu oft richtig unterschreiben wird, übrig:

Zinsen	6
Rabat an Privaten	10
Porto und Frachten	5
Auslagen, Commissionsgebühren, Emballage, Reise- und Handlungskosten	10

Sa. 31 %

Also Rest 2½ %! Da lebe nun, du armer, mit Frau und Kind und — — bezahle noch obendrein den Theil der werthen Collegien, die mit dem, was sie in 12 Monaten verdient haben, noch nicht zufrieden sind, sondern das binnen 16 Monaten Versandte in Jahresfrist heraus schlagen wollen! — Regulativ! Regulativ!

3. Remittenden-Zettel.

meinem alten Freunde Falzbein in B.
gewidmet.

Schöne Sache um die Remittendenzettel, aber, es ist nichts Vollkommenes unter der Sonne! Theils kommt diese recht wesentliche Hülfe bei dem, in aller Rücksicht fatalen Remissionsgeschäft bis jetzt nur von ungefähr ¼ der Handlungen, an welche man zu remittiren hat, theils kommen sie oft erst dann an, wenn, was bei entfernten Handlungen früh geschehen muß, die Remittendenballen schon gepackt sind, und endlich schicken viele Handlungen — (unter ihnen mein oben genannter Freund) — stets nur 1 Exemplar des Zettels, statt deren 2 ein; weshalb? Ist's Unachtsamkeit oder Geiz, beides ist verwerflich und sollte abgeändert werden. — Regulativ! Regulativ!

4. Stilling's Werke.

Als ich das desfallsige Circular des Herrn Henne in Stuttgart las, fiel mir unwillkürlich die Debatte zwischen Hume, Peel und D'Connell (Unterh. 12. März) ein; das fehlt noch, daß der arme hart geplagte Sortimentshändler dem Verleger auch für gestorbene, verdorbene, verdrießlich gewordene ic. Subscribenten eintreten müßte. Regulativ! Regulativ!

5. Vorausbezahlungen.

Es muß in neuern Zeiten, theils zwanglich, theils durch allerlei Lockspeise (größern Rabatt, Freieremplare ic.), so viel gegen baar genommen werden, daß ich armer Teufel oft nicht Geld genug anzuschaffen weiß, um nur meinen braven, stets gefälligen Commissionair für seine unaufhörlichen Auslagen einigermaßen zu decken. — Dergleichen baar abgemachte Geschäfte haben allerdings ihr Gutes, besonders wenn dadurch auch den geringern Sortimentshändlern die Aussicht eröffnet wird, seinen, ohnehin sehr geschmälerten Verdienst etwas zu erhöhen, denn ihnen kommen diejenigen Vortheile, welche durch Freieremplare, bei Abnahme einer gewissen Zahl und der Steigerung, zugebilligt werden, gar nicht zu Gute, weil sie — beim besten Willen und Entwicklung einer Thätigkeit, die einer bessern Belohnung werth wäre — in ihren beschränkten Wirkungskreisen, wenn sie auch das Mögliche erreichen, doch die, zu Erlangung der versprochenen Freieremplare nöthige Zahl von Subscribenten nicht erlangen, nicht erlangen können, während von den großen Sortimentshandlungen fast ohne alle Mühe und Anstrengung die verlangte Zahl der Exemplare leicht erreicht wird. — Aber — wenn nun der baar und voraus bezahlte Artikel gar nicht, oder nur zum Theil vom Verleger geliefert wird und das ganze Unternehmen ins Stocken geräth? was dann? Der Besteller hält sich natürlich an seinen Lieferanten und begehrt Ersatz, welchen er sich, in den meisten Fällen, leicht selbst schaffen kann, indem er den vorausbezahlten und nicht erhaltenen Artikel am Betrag seiner Rechnung für andere Bücher ic. kürzt, wo aber wird dem armen Sortimentshändler Ersatz? das sehe ich nicht ein, und da, durch einige wenige dieser Unglücksfälle der ganze durch Baarzahlungen errungene Extraverdienst wieder zu Null herabsinkt, so wäre dem ganzen Vorausbezahlungswesen ein recht baldiges gänzliches Aufhören zu wünschen und zur Realisirung dieses Wunsches trägt vielleicht ein Wunder der neuesten Zeit viel bei.

S.

A.

Die alphabetische Einrückung der Nova betreffend.

Da die Neuigkeiten sich von Woche zu Woche mehren und der Sortimentshändler öfter in die Lage kommt, einen oder den andern Artikel wegen Preis oder Verleger in den Börsenblättern nachzusehen, bis der Hinrichs'sche Katalog erscheint, dieses Nachschlagen aber durch eine alphabetische Ordnung sehr erleichtert würde, so glauben die Unterzeichneten keine Fehlbitte zu thun, wenn sie ersuchen, künftig die Nova alphabetisch aufzunehmen, nöthigen Falls sind sie gern be-